

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 35 (1975-1976)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

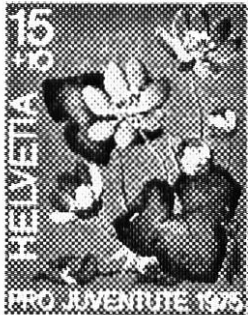
Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mitteilungen

Pro Juventute Marken 1975 — Für die Schweizer Jugend



Das Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)

Die Form der glänzenden dreilappigen Blätter hat der zierlichen Frühlingsblume den Namen gegeben. Die Leberform hat nach der alten «Signatura plantarum» dem Pflänzchen schon im Mittelalter den Ruf eines Leberheilmittels eingetragen. Das Leberblümchen ist ein typischer Vertreter der Frühblüher. Sein Rhizom gründet mit Vorliebe in Kalk- und Lehmböden. Es ist sehr weit verbreitet, fehlt aber strichweise vollständig. Lichte Laubwälder sind sein liebstes Aufenthaltsgebiet. Vielerorts ist es am Aussterben. Teilweise ganz geschützt, darf man andernorts noch fünf Blümchen pflücken.



Die Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*)

Eberesche nennt sie der Volksmund. Mit der Esche hat sie zwar nur die gefiederten Blätter gemeinsam. Im nordischen Volksglauben nimmt der zierliche Waldpionier einen gewichtigen Platz als Sinnbild der Lebensfrische ein. Sein Verbreitungsgebiet reicht weit nach Norden (Island, nördlichstes Norwegen). Die korallenroten Beeren sind reich an Vitamin C, munden aber, wie der Name vermuten lässt, den Vögeln bedeutend besser als uns Menschen.



Die Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)

Ein Lippenblütler in lebhaft hellgelber Blütenpracht, der jedoch nicht eben angenehm riecht. Den wissenschaftlichen Artnamen hat er dieser Eigenschaft zu verdanken. Galea bedeutet Iltis und bdolos Gestank. Wir treffen die Goldnessel und ihre Unterarten in mässig feuchten Laub- und Nadelwäldern. Mit ihren grossen Blättern kann sie bei minimaler Lichtmenge noch existieren. Das befähigt sie, in tiefe Wälder und gar in Höhlen einzudringen. Mit der Nessel hat diese zierliche Waldblume nur die Form der Blätter gemeinsam, ein Brennen braucht niemand zu befürchten.



Der Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)

gehört zu den markantesten landschaftsgestaltenden Bäumen unseres Gebirgslandes. Man trifft ihn bis auf eine Höhe von 1800 m. Im Kanton Bern hat man mehr als 10 Exemplare unter Naturschutz gestellt, darunter 30 m hohe Bäume mit fast ebenso breiten Kronen. Der Bergahorn kann bis gegen 600 Jahre alt werden. Oft weisen die handförmigen fünfteiligen Blätter schwarze Flecken des Ahornrunzelschorfes (Pilz) auf. Die «geflügelten» Früchte fliegen bei gutem Wind bis zu 4 km weit, können bis zu 1000 m Höhendifferenz überwinden und sind bei Kindern als «Nasenkleber» beliebt.



Postbrente (Ergänzungswert 10 + 5 Rp.)

Zum Tag der Briefmarke am 1. Dezember-Sonntag stellte der Philatelistenverein Obwalden als originelles Markenmotiv die sogenannte «Postbrente» von Sarnen zur Verfügung. In diesem recht ungewöhnlichen Transportbehälter trugen die Boten von Sarnen die Post über den Rengpass nach Alpnachstad - Hergiswil und Luzern, letztmals im Jahre 1832. Gestaltung der Marke: Hélio Courvoisier SA, La Chaux-de-Fonds.

Bündner Singkreis Chur

Ab Mitte Januar 1976 beginnt Ernst Schveri mit den Proben für das Gemischtchor-Orchester-Werk

Missa solennis, von Ludwig v. Beethoven

Der Bündner Singkreis möchte für diese Aufgabe seinen Normalbestand von 80 Sängerinnen und Sängern auf ca. 130—140 erweitern, weil dies das Werk verlangt. Sangesfreudige Sängerinnen und Sänger, besonders hohe Sopranstimmen, Tenöre und Bässe haben Gelegenheit, sich für die Arbeit an Beethovens Spitzenwerk, wie er es selber nannte, dem Bündner Singkreis anzuschliessen.

Geprobt wird jeweils am Mittwochabend von 20—21.45 Uhr in der Montalinaula. Die Probenbelastung ist nicht so gross, da vorerst in getrennten Stimmen geübt wird. Die Probenzeit beträgt zweimal ein halbes Jahr.

Anmeldungen und Anfragen richten Sie bitte an

Jürg Hassler, Tschuggenstrasse 48, 7000 Chur, Tel. 081 27 28 07